

Bauten, die nicht durch Entwürfe und Voranschläge gesichert sind, zu verbieten.

3. Bei den Bauten ist die Einführung fortschrittlicher Methoden der Arbeitsorganisation zu gewährleisten und Erfindungen und Rationalisierungsvorschläge zum Ersatz von fehlenden und teuren Baumaterialien zu fördern.

Das Ministerium für Planung wird beauftragt, der Regierung bis zum 16. Februar 1950 einen Plan über die Bauwirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik zur Bestätigung vorzulegen, der die gesamten Aufgaben der Bauwirtschaft für das Jahr 1950 umfaßt. Das Ministerium für Industrie, das Ministerium für Aufbau und die Länderregierungen haben dem Ministerium für Planung ihre Planvorschläge bis zum 4. Februar 1950 vorzulegen.

Im Volkswirtschaftsplan sind die im Jahr 1950 durchzuführenden Generalreparaturen festgelegt! Für die volkseigene Wirtschaft sind 274 Millionen DM für Generalreparaturen vorgesehen.

§ 8

Arbeitskräfte

Die Zielsetzung des Volkswirtschaftsplanes 1950 für die verschiedenen Zweige der Wirtschaft unserer Republik erfordert die Erhöhung der Gesamtzahl der im Wirtschaftsprozeß stehenden Arbeitskräfte, den zweckmäßigsten Einsatz der Fachkräfte und die Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Die in der Industrie und im Bauwesen Beschäftigten im Jahre 1950 werden um 250 000 Personen erhöht. Dabei wird der Zuwachs der Arbeitskräfte in den volkseigenen Betrieben 9,2 % betragen.

Mit der festgelegten Produktivitätssteigerung in den volkseigenen Betrieben um 20 % wird die Produktivität in der Industrie sich dem Vorkriegsstand nähern. Den entscheidenden Industriezweigen werden hierbei besonders hohe Ziele gesteckt.

Zur Durchführung der großen Aufgaben gilt es:

- a) Mit der Entfaltung der Aktivistenbewegung in der volkseigenen Wirtschaft eine neue Einstellung zur Arbeit auf breiter Front zum Durchbruch zu bringen;
- b) Wettbewerbe auf breiter Basis zu organisieren;
- c) technisch begründete Arbeitsnormen festzulegen und laufend zu verbessern;
- d) die Anzahl der nach Leistungen entlohnten Werktätigen zu steigern;
- e) Erfindungen und Verbesserungen an Maschinen auf breiter Basis durchzuführen;
- f) Produktionsberatungen, Konstruktionsvereinfachungen, Bereinigungen der Fertigungsprogramme und der Typen vorzunehmen;
- g) neue Arbeitsmethoden zu entwickeln und allgemein einzuführen.

Um qualifizierte Arbeitskräfte aus den Reihen der Jugend für die volkseigene Industrie und die SAG-Betriebe heranzubilden, werden die Ministerien für Industrie, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Gesundheitswesen verpflichtet, das Netz der Betriebsberufsschulen im Jahre 1950 so zu erweitern, daß 90 000 Schüler in ihnen unterrichtet werden können.

Die Arbeitsämter sind anzuweisen, für verstärktes Einschalten der Frauen in den Arbeitsprozeß Sorge zu tragen.

§ 9

Selbstkosten der volkseigenen Industrie

In der Herabsetzung der Selbstkosten spiegelt sich der Erfolg der geleisteten Arbeit wider. Um das festgelegte Ziel im Jahre 1950 auf dem Gebiete der Selbstkostensenkung zu erreichen, ist es notwendig:

- a) die Produktivität, in erster Linie durch Entwicklung der Aktivistenbewegung, Aufstellung technisch begründeter Arbeitsnormen, Einführung des Leistungslohnes und die Einschränkung unproduktiver Arbeit zu heben;
- b) die Einsparung von Material durch Senkung der Ausschußquoten und des Abfalles sowie durch Anwendung aller technischen Möglichkeiten, die in der Festsetzung überprüfter Verbrauchsnormen für Roh- und Hilfsstoffe bestimmt werden, vorzunehmen;
- c) die Produktionsauflagen so zu gestalten, daß die Produktionsmittel maximal ausgenutzt werden;
- d) vorhandene Kapazitätsengpässe durch Investitionen zu beseitigen.

Der Plan zur Senkung der Selbstkosten stellt die Aufgabe, die Selbstkosten im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 8,3 % zu senken. Durch diese Zielsetzung ist es möglich, für die Investitionsvorhaben mehrere hundert Millionen DM ohne Schaffung neuer Einnahmequellen bereitzustellen. Für die Bevölkerung wirken sich diese Einsparungen in einer Erhöhung des Lebensstandards aus.

Diese kostensparenden Faktoren müssen unbedingt bei der Durchführung des Planes 1950 in den Vordergrund treten, ebenso die zu erzielenden Einsparungen in den Verwaltungen der volkseigenen Betriebe.

§ 10

Warenumsatz

Im Jahre 1949 wurde eine beachtliche Steigerung des Warenumsatzes im Einzelhandel erzielt. Das war möglich auf Grund der erhöhten Produktion, der wachsenden Kaufkraft der Bevölkerung und der verbesserten Organisation des Einzelhandels.

Der Warenumsatzplan für das Jahr 1950 wird im Einzelhandel wertmäßig um 14,4 % gegenüber dem Vorjahr steigen. Die tatsächlich umgesetzte Warenmenge wird wegen der beabsichtigten Preissenkung im staatlichen Handel aber noch eine weit höhere Steigerung erfahren.

Der Anteil des genossenschaftlichen Handels am Gesamtumsatz wird 17,7 % betragen. Seine Aufgabe muß vor allem darin bestehen, rentabler zu arbeiten und auf die qualitätsmäßige Verbesserung der hergestellten Waren einzuwirken.

Der private Kleinhandel wird ebenfalls im Jahre 1950 durch die Zunahme des Gesamt-Warenumsatzes eine Steigerung seiner Umsätze und Einnahmen erzielen können.

Die Hauptaufgaben des staatlichen Handels, des genossenschaftlichen Handels und der privaten Händler werden darin bestehen, die richtigen Sortimente für die Befriedigung des Bedarfs anzugeben, eine strenge Kontrolle über die Erfüllung der Lieferungsverträge durchzuführen und von ihrer Seite in entscheidendem Maße dazu beizutragen, die Versorgung unserer Bevölkerung mengen- und qualitätsmäßig zu verbessern und zu verbilligen.

Die planmäßige Vergrößerung der für den Einzelhandel bereitzustellenden Warenmengen und die Verbesserung der Qualitäten werden der Bevölkerung gestattet, mehr Waren und bessere Waren zu kaufen.

§ 11

Gesundheitswesen

Zur Verbesserung des Gesundheitswesens ist nicht nur nachträgliche Heilung, sondern in erster Linie vorbeugende Gesundheitsfürsorge und rechtzeitige ärztliche Betreuung, insbesondere in den Polikliniken und